

## Bericht über die Schneeschuh-Tour vom 3. Februar 2008

Das schöne Wetter nach dem Neuschnee vom Samstag verlockte uns am Sonntag, d.h. Bruno, Rosmarie, Pia, Osi, Charly und mich zu einer Schneeschuh-tour. Da uns Heinz an der GV so schöne Bilder vom Höch Tändli zeigte, wählten wir einmal diese nicht gut bekannte Tour. Mangels Einkehrmöglichkeit in Alpthal stärkten wir uns in Eisiedeln, was uns allerdings Zeit kostete. Der Einstieg in den relativ steilen Hang erfolgte etwas unterhalb des Dorfes und führte einem Wanderweg entlang das Tobel hinauf. Da noch keine Spur vorhanden war, erforderte der stetige Anstieg Brunos schier unerschöpflichen Kräfte. Nur die letzten 300 m liess er sich ablösen. Nach rund 2 ½ Std.



Aufstieg hatten wir es bis zur Krete gebracht. Landschaftlich schön, aber körperlich recht deftig. Da uns der Weg zur Alphütte am Hang des Höch Tändli zu weit weg schien, verzehrten wir eben unser Picknick stehend. So ging es nach kürzerer Rast Richtung Grossbrechenstock und Brüschrainhöchi weiter. Immer die Sonne und die beiden Mythen im Gesicht und einem tollen Rundblick. Der letzte steile Anstieg zum Nütschboden wollten wir, d.h. die Gruppe ohne Bruno meiden

und so stiegen wir einen steilen Hang hinunter, um auf einer guten Spur Richtung Brunni zu gehen. Abgemacht mit Bruno war ein Treffen im Rest. Brunni. Da wir relativ rasch auf ein Asphaltsträsschen kamen, entschlossen wir uns auf einer Abkürzungsspur durch den steilen Tannenwald hinunter zu gehen. So geschah es, dass Osi auf einem Stück Waldboden mit wenig Schnee ausrutschte und unglücklicherweise auf die gleiche Achsel fiel, die er schon ein paar Wochen vorher lädiert hatte. Nur unter heftigsten Schmerzen konnte er sich wieder aufrichten und mit aller Vorsicht das restliche, sehr steile und beschwerliche Stück durch ein Bachtobel auf eine Weide schaffen, wo uns ein Alpsträsschen das Weitergehen erleichterte.



Nachdem sich Osi im untern Teil seiner Schneeschuhe entledigt hatte, marschierte er alleine wie in Trance zur Bushaltestelle hinunter, wir hinterher. So schafften wir es - nicht zuletzt auch dank dem geduldigen Warten des Buschauffeurs - auf den 17.10 Uhr Bus. Trotz immer heftiger werdenden Schmerzen, gegen die auch keine Tablette wirkte, war es Osi's Wunsch, so rasch als möglich nach Baden zu kommen, um sich

in der Notfallabteilung des KSB versorgen zu lassen. Als es ihm dann im Zug nach Zürich vor Schmerz schlecht wurde, benachrichtigte eine Frau die Zürcher Ambulanz, so dass kurz nach dem Aussteigen ein Krankenwagen auf dem Perron anrückte.. Auf seinen Wunsch liessen sie ihn jedoch nach einem kurzen Check wieder „springen“ und so war es Charly, der ihn in Baden mit dem Auto zur med. Versorgung chauffierte.

Der Tourentag hat so schön begonnen und leider für Osi im KSB geendet. Glücklicherweise war nichts gebrochen und so konnte er anderntags wieder nach Hause entlassen werden. Wir wünschen ihm für die langwierige Heilung alles Gute und werden sicher nie mehr eine uns unbekannte Abkürzung im steilen Gelände wählen wenn er dann nächsten Winter wieder einsatzfähig und bereit ist.

GERD